

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 6

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Saftpresse

Diverses

Um mein Französisch kurz vor der Wirtschaftsmatura noch etwas aufzupolieren, suche ich (m. 19 Jahre) für 3 Wochen vom 28.3. bis 15.4.89 eine Arbeitsmöglichkeit in Paris, Lyon oder einer anderen französischsprechenden Gegend. Wenn möglich mit Lust und Logis.

Travel Bazaar

Der Bund

Schliesslich wächst die Schweizer Bevölkerung kaum mehr, und die Leute wollen nicht unbedingt immer mehr Fleisch und Butter essen. Und vor allem müssen wir mit der Landwirtschaft europäifäher werden.

Günstig zu verkaufen Wasser-
Enthäutungsanlage

Marke Culligan, und Salztank.

Telefon 041 - [REDACTED]

Über Mittag oder ab 18.30 Uhr

A

Zürichbieter

Eine der grossen Klotener Fan-Fahnen hatte auf unerklärliche Weise (Wunderkerzen?) Feuer gefangen. Unverständlich, dass trotz der nicht ungefährlichen Situation die unmittelbar darunter postierten Zuschauer keine Anstalten machten, ihren Platz zu wechseln. Dank einem Wasserschlauch war dieses Problem bald gelöst.

Merle im Super-G eine Kasse für sich

Glarner
Nachrichten

Neue Zürcher Zeitung

Mit zum immensen Publikumsaufmarsch mögen die Kälber und die Schafe mit ihren Lämmern vor dem Museum sowie die Anwesenheit dreier Stadträte beigetragen haben.

Die hübsche

Dame

im grauen Deuxpièces, die am Samstagabend in der Bar Elegance in meinem Rücken sass, melde sich bitte unter Nr. [REDACTED] an Publicitas, 3001 Bern.

Anzeiger
der Stadt Bern

Landauf und ab herrscht eitel Freude

Ib. Die fleissig-demokratische Fraktion der Bundesverfassung wählte am Freitag den Pfeffiker Ständerat Kaspar Villiger zu ihrem Kandidaten für die Ersatzwahl von Bundesrätin Elisabeth Kopp.

Luzerner Landbote

Zu verkaufen

3½ Zimmer, Obergeschoss,
Südwest, ca. 96 m²
Fr. 4.322.900.–, ab 1.4.89

Solothurner Zeitung

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

«Hüt hani im Kafi a dich tänt.»
«Härig. I welem Zämehang?»
«Woni zum Tee zwei Spitzbuebe ggässie han.»

Der Schönheitschirurg zur Interessentin: «Achttusig Franke müend Sie scho rächne für das Gsichts-Lifting.» Sie, schmollend: «E biligeri Möglichkeit gits nid?» Und der Arzt: «Momoll, en Huet mit Schleier.»

Die Diskussion geht um einen Schwergewichts-Boxer. Einer fragt: «Werum hätt au dä de Übername 'Chrüüzwtörätsel'?» Ein Kollege antwortet: «Wil er immer sänk-rächt in Ring schtigt und waag-rächt usechunnt.»

Auf die Frage, wem er ähnlich sehe, sagte ein Bub: «Im Gsicht de Muetter, une em Vatter, und hine de ganze Verwandtschaft.»

«Bisch dänn du dure bi Rot? Chasch doch nid mit de Chleider unter de Duschi schtoh!»
«Ich trainiere nu für die nööchschte Summerfarie.»

Das Teeny am Telefon zur Freundin: «Hütt chani nid lang schnöre, d Eltere chömed i anderthalb Schtund zrugg.»

Mitternacht, Anruf beim Landarzt: «Chömed Sie gschnäll in 'Ochse', em Guller Toni händ's d Nase abbisse.» Der Doktor, dem der Toni als altgedienter Zecher bekannt ist: «Sell i rote oder blaue Fäde mitnäh zum Bütze?»

Fräulein, ich hett gärn Huusmacherterrine und es paar netti Wort.» Die Serviettochter bringt die Terrine, stellt sie auf den Tisch. Der Gast: «Und wo sind die nette Wort?» Darauf die Serviettochter: «Lönd Sie d Finger vo däre Terrine, sie isch alt.»

Der Teenager: «Ich möchte einmal etwas wahnsinnig Extremes unternehmen.» Die Mama: «Ich habe eine Idee: Räume deine Bude auf!»

Hütt händ ali müese en Uufsatz schriibe, wie sich iri Eltere käneglärt händ.» Die Mama: «Häsch Glück gha, mir händ dir jo emol verzellt, wie de Vatter und ich de-nand inere Berghütte s erschtmol troffe händ. Wie heisst de Titel vo dim Uufsatz?» Der Junior: «Opfer der Berge.»

Der Bargast bestellt einen Manhattan. Der Barman bastelt das Ge-wünschte, serviert den Manhattan. Der Gast: «Was soll denn das? Da schwimmt ja Petersilie in der Mitte obenauf.» Und der Barkeeper: «Das ist doch der Central Park.»

Eine Bäuerin kommt mit je einem Rezept für den Mann und fürs Pferd in die Apotheke und sagt: «Tüend Sie d Fläschli schön aa-schriibe, nid das em Ross öppis pas-siert.»

Ein für seine Blitzdiagnosen bekannter Arzt mustert den ins Sprechzimmer tretenden Patienten und sagt: «Sie haben eine Ge-schwulst auf der linken Brustseite, die werden wir schon wegbringen.» Darauf der Patient: «Das befürchte ich auch, es ist nämlich meine Brief-tasche.»

Der neue Kunde drückt dem Coiffeur schon vor dem Haarschneiden zwei Franken in die Hand. Der Figaro: «Es ist das erste-mal, dass ich vor der Bedienung ein Trinkgeld erhalte.» Darauf der Kunde: «Das ist kein Trinkgeld. Das ist Schweigegeld.»

Der Schlusspunkt

Aus der Fassung gebracht, erlischt auch die hellste Birne.